

Das Buch des Propheten Habakuk

Die Klage des Propheten vor dem HERRN

1 Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk^a geschaut hat: 2Wie lange, o HERR, rufe ich [schon], ohne daß du hörst! Ich schreie zu dir [wegen des] Unrechts, und du hilfst nicht.

3Warum läßt du mich Bosheit sehen und schaust dem Unheil zu? Bedrückung und Gewalttat werden vor meinen Augen begangen; es entsteht Streit, und Zank erhebt sich. 4Darum wird das Gesetz kraftlos, und das Recht bricht nicht mehr durch; denn der Gottlose bedrängt den Gerechten von allen Seiten; darum kommt das Urteil verkehrt heraus!

Die Antwort des HERRN: Ankündigung des Gerichts durch die Chaldäer

Jer 5,15-17

5Seht euch um unter den Heidenvölkern und schaut umher; verwundert und entsetzt euch! Denn ich tue ein Werk in euren Tagen — ihr würdet es nicht glauben, wenn man es erzählte! 6Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein bitterböses und ungestümes Volk, das die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnsitze zu erobern, die ihm nicht gehören. 7Es ist schrecklich und furchterregend; sein Recht und sein Ansehen gehen von ihm selbst aus.

8Schneller als Leoparden sind seine Rosse und rascher als Wölfe am Abend; seine Reiter kommen im Galopp daher, von fernher kommen seine Reiter; sie fliegen daher wie ein Adler, der sich auf den Fraß stürzt. 9Sie gehen alle auf Gewalttaten aus; ihre Angesichter streben [unaufhalt-sam] vorwärts, und sie fegen Gefangene zusammen wie Sand. 10Es spottet über die Könige, und für Fürsten hat es nur Gelächter übrig; es lacht über alle Festungen, schüttet Erde auf und erobert sie. 11Dann fährt es daher wie ein Sturmwind, geht weiter und lädt Schuld auf sich; denn diese seine Kraft macht es zu seinem Gott.

Habakuk bittet den HERRN um Begrenzung des Gerichts

12Bist du, o HERR, nicht von Urzeiten her mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben! HERR, zum Gericht hast du ihn eingesetzt, und zur Züchtigung hast du, o Fels, ihn bestimmt. 13Deine Augen sind so rein, daß sie das Böse nicht ansehen können; du kannst dem Unheil nicht zuschauen. Warum siehst du denn den Frevlern schweigend zu, während der Gottlose den verschlingt, der gerechter ist als er?

14Du läßt die Menschen so behandeln wie die Fische im Meer, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat. 15Er fischt sie alle mit der Angel heraus, fängt sie mit seinem Netz und sammelt sie in sein Garn; darüber freut er sich und frohlockt. 16Darum opfert er auch seinem Netz und bringt seinem Garn Räucherwerk dar; denn ihnen verdankt er seine fetten Bissen und seine kräftige Nahrung. 17Darf er aber darum sein Netz beständig ausleeren und ohne Erbarmen Völker hinmorden?

Die Antwort des HERRN: Der Gerechte wird durch den Glauben leben

Hebr 10,35-39; Mi 7,7-10

2 Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin! — 2Da antwortete mir der HERR und sprach: Schreibe die Offenbarung nieder und grabe sie in Tafeln ein, damit man sie ge-läufig lesen kann! 3Denn die Offenbarung wartet noch auf die bestimmte Zeit, und doch eilt sie auf das Ende zu und wird nicht trügen. Wenn sie sich verzögert, so warte auf sie, denn sie wird gewiß eintreffen und nicht ausbleiben. 4Siehe, der Vermessene — unaufrichtig ist seine Seele in ihm;^b der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.

a (1,1) bed. »Uarmung / Umarmen« (der sich an den HERRN klammert).

b (2,4) Andere übersetzen: Siehe, vermessen, unaufrichtig ist seine Seele in ihm.

Die Chaldäer werden ihrerseits gerichtet

5 Und dazu kommt noch, daß der Wein tückisch ist. Der übermütige Mann wird nicht bleiben; er, der seinen Rachen weit aufgesperrt hat wie das Totenreich und unersättlich ist wie der Tod, daß er alle Völker zu sich sammeln und alle Nationen an sich ziehen will. 6 Werden nicht diese alle einen Spruch über ihn anheben und ein Spottlied in Rätseln auf ihn anstimmen? Man wird sagen: Wehe dem, der sich bereichert mit dem, was ihm nicht gehört — wie lange noch? —, und der sich mit Pfandgut beschwert! 7 Werden nicht plötzlich die aufstehen, die dich beißen werden, und die aufwachen, die dich wegjagen werden, so daß du ihnen zur Beute wirst?

8 Denn wie du viele Völker geplündert hast, so sollen alle übriggeliebenen Völker dich plündern wegen des vergossenen Menschenblutes und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner!

9 Wehe dem, der ungerechten Gewinn macht für sein Haus, um dann sein Nest in der Höhe anzulegen und sicher zu sein vor dem Unglück! 10 Du hast beschlossen, was deinem Haus zur Schande gereicht, [nämlich] die Vertilgung vieler Völker, und durch deine Sünden hast du deine Seele verwirkt. 11 Ja, der Stein wird aus der Mauer heraus schreien und der Balken im Holzwerk ihm antworten.

12 Wehe dem, der Städte mit Blut baut und Ortschaften auf Ungerechtigkeit gründet!

13 Siehe, kommt es nicht von dem HERRN der Heerscharen, daß Völker fürs Feuer arbeiten und Nationen für nichts sich abmühen? 14 Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken.

15 Wehe dir, der du deinem Nächsten zu trinken gibst und ihm deinen Gluttrank einschenkst und ihn auch betrunken machst, um seine Blöße zu sehen! 16 Du hast dich an Schande gesättigt statt an Ehre; so trinke auch du und zeige dein Unbeschnittensein! Die Reihe wird auch an dich kommen, den Becher aus der rechten

Hand des HERRN zu nehmen, und Schande wird auf deine Herrlichkeit fallen. 17 Denn die Gewalttat, die am Libanon begangen wurde, wird [dann] über dich kommen, und die Verheerung, [die an den] wilden Tieren [begangen wurde] und die sie in Schrecken versetzte, [und zwar] wegen des vergossenen Menschenblutes und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner.

18 Ein gemeißeltes Bild – was nützt es, daß der Bildhauer es geschaffen hat; [was nützt] ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer dazu? Denn der es gemacht hat, vertraut auf sein eigenes Machwerk, so daß er stumme Götzen fertigt. 19 Wehe dem, der zum Holz spricht: »Wache auf!« und zum stummen Stein: »Steh auf!« Kann er denn lehren? Siehe, er ist in Gold und Silber gefaßt, und es ist gar kein Geist in ihm! 20 Aber der HERR ist in seinem heiligen Tempel – sei still vor ihm, du ganze Erde!

Das Gebet des Habakuk: Ausblick auf die Erscheinung des HERRN zum Gericht

3 Ein Gebet des Propheten Habakuk, eine heftige Wehklage.

2 O HERR, ich habe deine Botschaft vernommen;

ich bin erschrocken.

O HERR, belebe dein Werk inmitten der Jahre!

Inmitten der Jahre offenbare dich!

Im Zorn sei eingedenk deiner

Barmherzigkeit! —

3 Gott kommt von Teman her

und der Heilige vom Berg Paran. (*Sela*)

Seine Pracht bedeckt den Himmel, und die Erde ist voll von seinem Ruhm.

4 Ein Glanz entsteht, wie Licht;

Strahlen gehen aus seiner Hand hervor, und dort ist seine Kraft verborgen.

5 Vor ihm her geht die Pest,

und die Fieberseuche folgt ihm auf dem Fuß.

6 Er bleibt stehen und mißt die Erde,

er sieht hin, und die Heidenvölker erschrecken;

es zerbersten die uralten Berge,

es sinken die Hügel aus der Vorzeit;

er wandelt auf ewigen Pfaden.

7 In Nöten sehe ich die Hütten Kuschans,
 es zittern die Zelte des Landes Midian.
 8 Ist der HERR über die Ströme ergrimmt?
 Ergießt sich dein Zorn über die Ströme,
 dein Grimm über das Meer,
 daß du auf deinen Rossen reitest,
 auf deinen Wagen der Rettung?
 9 Bloß, enthüllt ist dein Bogen;
 deine Eide sind die Pfeile, gemäß deinem
 Wort. *(Sela)*
 Durch Ströme zerteilst du das Land.
 10 Wenn die Berge dich sehen,
 erzittern sie;
 ein Platzregen flutet einher,
 der Ozean läßt seine Stimme hören,
 hoch gehen seine Wellen.
 11 Sonne und Mond treten in ihre
 Wohnung
 beim Leuchten deiner fliegenden Pfeile,
 beim Glanz deines blitzenden Speers.
 12 Im Grimm schreitest du über die Erde,
 im Zorn zerdrischst du die Heidenvölker.
 13 Du ziehst aus zur Rettung deines
 Volkes,
 zum Heil mit deinem Gesalbten;
 du zerschmetterst das Haupt vom Haus
 des Gesetzlosen,
 du entblößt die Grundmauer von unten
 bis oben. *(Sela)*
 14 Du durchbohrst mit ihren eigenen
 Speeren das Haupt seiner Horden;
 sie stürmten einher, um mich in die
 Flucht zu schlagen,
 und erhoben ihr Freudengeschrei,

als wollten sie den Elenden im
 Verborgenen verzehren.
 15 Du betrittst das Meer mit deinen
 Rossen,
 die schäumenden Wassermassen.
 16 Als ich das hörte, erzitterte mein Leib;
 wegen dieser Stimme erbeben meine
 Lippen;
 Fäulnis drang in mein Gebein, und
 meine Füße zitterten.
 O daß ich Ruhe finden möchte am Tag
 der Drangsal,
 wenn der gegen das Volk heranzieht, der
 es angreifen will!
 17 Denn der Feigenbaum wird nicht
 ausschlagen
 und der Weinstock keinen Ertrag geben;
 die Frucht des Ölbaums wird trügen,
 und die Felder werden keine Nahrung
 liefern;
 die Schafe werden aus den Hürden
 getilgt,
 und kein Rind wird mehr in den Ställen
 sein.
 18 Ich aber will mich freuen in dem
 HERRN
 und frohlocken über den Gott meines
 Heils!^a
 19 GOTT, der Herr, ist meine Kraft;
 er macht meine Füße denen der Hirsche
 gleich
 und stellt mich auf meine Höhen!
 Dem Vorsänger, auf meinen Saiten-
 instrumenten.

^a (3,18) d.h. den Gott, der mir Heil und Rettung verschafft.